



Die Mitglieder des Bischofsrates,
alle Mitbrüder im priesterlichen Dienst des Bistums Sitten,
alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im kirchlichen Dienst

verbinden sich zusammen mit Bischof Jean-Marie Lovey
im Gebet mit der Familie und den Freunden
ihres Mitbruders

alt Pfarrer Markus Jossen

(1931 – 2021)

Er war ein treuer Diener seines Herrn, der ihm nun
ewige Ruhe und ewigen Frieden schenken möge.

Sitten, 19. November 2021

† H.H. alt Pfarrer Markus Jossen



In seinem 91. Lebensjahr und im 65. Jahr seines Priestertums verstarb im Seniorenzentrum in Naters Pfarrer Markus Jossen.

Markus Jossen wurde am 25. Februar 1931 in Mund geboren, wo er auch die Primarschule besuchte. Nach seiner Matura am Kollegium in Brig trat er 1952 in Sitten ins Priesterseminar unserer Diözese ein. Am 23. Juni 1957 wurde er zum Priester geweiht und feierte am 29. Juni seine Primiz in Mund. Der Bischof ernannte ihn daraufhin zum Kaplan von Mörel, wo er bis 1958 blieb. Seine Krankheit zwang ihn, seine seelsorgliche Tätigkeit für eine Weile zu unterbrechen und einen Kuraufenthalt in Montana einzuschalten.

Markus Jossen war es immer ein Anliegen, dass die kirchlichen Gebäude, in denen er tätig war, gut erhalten und entsprechend erneuert wurden. Die erste Gelegenheit dazu bot sich ihm, als er 1959 Pfarrer von Saas-Balen wurde, wo sich der Bau der neuen Pfarrkirche, die von seinem Vorgänger Hans Anton von Roten begonnen wurde, seinem Ende zuneigte und die Bischof Nestor Adam am 11. Juli desselben Jahres einweihen konnte. Im Sommer 1964 begann dann die Renovation der Rundkirche, die bereits am darauffolgenden 27. September abgeschlossen werden konnte.

Nach zehnjähriger Tätigkeit im Saastal zog Jossen als Pfarrer nach Törbel. In seine Amtszeit fiel die Restauration von vier Kapellen, die auf dem Territorium dieser Pfarrei liegen. Bischof Heinrich Schwery berief ihn 1988 zum Pfarrer von Raron, wo er wiederum zahlreiche kirchliche Gebäulichkeiten wie etwa die Annakapelle und das Kaplaneihaus in St. German renovieren liess. 1997 wurde er Pfarrer von Betten/Bettmeralp. Mit Pfarrer Jossen erhielten die verschiedenen Pfarreien einen volksnahen, frommen Seelsorger, der sofort ein freundschaftliches Verhältnis zur Bevölkerung aufbaute und es jederzeit verstand, mit geistvollem Humor die Gespräche mit seinen Mitmenschen zu würzen. Im Jahr 2006 zog er sich aus der aktiven Pfarreiseelsorge zurück und lebte seither in Naters, von wo aus er immer wieder Aushilfen im ganzen Oberwallis übernahm. Neben seiner Arbeit in den Pfarreien setzte sich Pfarrer Jossen auch viele Jahre im Priester- und Seelsorgerat sowie in der Liturgiekommission des Bistums ein. Zudem war er während 25 Jahren Präses des Oberwalliser Sakristanenverbandes. Markus Jossen ist Autor des Buches «Der Rosenkranz. Das Leben Jesu beten» mit spannenden Geschichten über dieses ehrwürdige Gebet und seine Spiritualität. 2011 veröffentlichte er das Buch «Den Glauben bekennen und feiern. Aufsätze zum Glaubensleben». Es war dem Verstorbenen wichtig, Gott in die Mitte der Feste zu rücken, denn ohne Gott könne man keine richtigen Feste feiern. Obwohl der Verstorbene gerne Bücher schrieb und las, zitierte er gerne den Satz aus dem oft gelesenen geistlichen Buch des Thomas von Kempfen «Die Nachfolge Christi»: «Beim kommenden Gerichtstag werden wir nicht gefragt, was wir gelesen haben, sondern, was wir getan haben.»

Möge Gott ihn nun teilhaben lassen am ewigen Fest in seinem himmlischen Reich, wo es, wie er einmal geschrieben hat, «nichtsdestoweniger sicher auch Bücher geben wird». Die Beerdigung von Pfarrer Markus Jossen findet am Dienstag in Mund statt. R.I.P.

KID/Paul Martone

Alter aktiv

Chor 60+ Visp und Umgebung

Datum: Montag, 22. November 2021. – Zeit und Ort: 14.00 bis 15.30 Uhr im Singsaal Schulhaus Sand Süd, Visp. – Leitung: Egon Schmid.

Mittagstisch Naters

Datum: Donnerstag, 25. November 2021. – Zeit und Ort: 11.30 Uhr in der Bocciahalle

Naters. – Leitung: Julie Seiler. – Besonderes: Zertifikatspflicht.

FitGym Ergisch

Datum: jeweils am Dienstag (wöchentlich). – Ort und Zeit: Gemeindesaal Ergisch, 9.30 bis 10.30 Uhr. – Leitung: Verena Fisl. – Besonderes: Neuzugler sind jederzeit und herzlich willkommen.

Parteienforum

Eine Verdoppelung alle drei Jahre gibt es nicht

In ihrem ganzseitigen Inserat für die «Initiative für einen Kanton Wallis ohne Grossraubtiere» vom 17. November 2021 schreibt die CVP Oberwallis von einer Verdoppelung des Wolfsbestandes alle drei Jahre. Fakt ist, dass ein exponentielles Wachstum nur in der Phase der flächigen Ausbreitung mit regelmässiger Reproduktion stattfindet. Genau in dieser Phase des Populationszuwachses befinden wir uns beim Wolf jetzt. Danach kommt es zu einer Stabilisierung. Wölfe leben in Rudeln und in Territorien von ca. 200 km² Grösse, die sie gegen andere Wölfe verteidigen. Der Nachwuchs eines Rudels bleibt ein bis zwei Jahre mit den Eltern und sucht dann nach einem Paarungspartner und einem neuen Territorium bis über 1000 Kilometer weit. Wolfsrudel sind also Familiengruppen von unterschiedlicher Grösse, je nach Jah-

reszeit. Wenn nach der Wiederbesiedlung ein geeigneter Lebensraum mit der möglichen Anzahl Rudel besetzt ist, stabilisiert sich die Population. Vor allem beim Wolf nehmen dann die territorialen Auseinandersetzungen zu und die Anzahl Welpen pro Rudel sinkt oder die Mortalität der Adulten wächst. Ein Beispiel aus Graubünden: Das Weibchen des Ringelspitzer Rudels wurde im Winter 2021 von Wölfen totgebissen aufgefunden. Der Rüde wurde schwer verletzt und weitab vom Rudelgebiet von der Wildhut erlöst. Das Rudel existiert nicht mehr. fauna.vs empfiehlt die Ablehnung der Initiative, weil sie keine Lösungen anbietet und an der derzeitigen Gesetzesituation nur wenig ändern kann. Der Umgang mit geschützten Arten ist national geregelt.

fauna.vs

Parteienforum

«Mitgliederträff» CVP Bezirk Visp

Am Mittwoch, dem 17. November 2021, fand im Restaurant Staldbach der «Mitgliederträff» der CVP Bezirk Visp statt. Zahlreiche Mitglieder und Sympathisanten sind der Einladung der Bezirkspartei gefolgt und haben am ersten physischen Anlass nach der pandemiebedingten Zwangspause teilgenommen.

Am Anfang des Abends richtete der neue CVP-Bezirkspräsident Matteo Abächerli das Wort an die Gäste. In seiner Ansprache dankte er allen Kandidatinnen und Kandidaten der vergangenen Gemeinde- und Grossratswahlen für ihr Engagement, sowie den Abtretenden Amtsträgerinnen und Amtsträgern für ihren Dienst an die Gesellschaft. Im Anschluss blickte auch Franziska Biner, Präsidentin der CVPO, kurz auf die Wahlen zu-

rück und zeigte sich höchst erfreut über das tolle Resultat der Partei. Nach den Ansprachen folgte eine Podiumsdiskussion mit Ständerätin Marianne Maret, Ständerat Beat Rieder sowie Nationalrat und Präsident der Mitte-Fraktion, Philipp Matthias Bregy. Dabei sprachen die drei Parlamentarier über aktuelle kantonale und nationale Themen. Die kurzweilige Diskussionsrunde bot, neben aktuellen politischen Informationen, auch Einblicke in den Parlamentarieralltag und den persönlichen Erlebnissen der drei Spitzenpolitiker. Beim Apéro konnten die anwesenden Gäste die politischen Themen vertiefen und so den Anlass in einem lockeren Rahmen ausklingen lassen.

CVP Bezirk Visp

Wort und Antwort

Königskinder

Rabbi Schlomo fragte einst: «Was ist die schlimmste Tat des bösen Triebs?» – Und er antwortete: «Die schlimmste Tat des bösen Triebs ist, wenn der Mensch vergisst, dass er ein Königssohn ist.»

Diese kleine Anekdote findet sich in Martin Bubers «Erzählungen der Chassidim». Mit wenigen Strichen ist hier das jüdisch-christliche Menschenbild skizziert. Es scheint hier aber auch wunderbar angedeutet, was mitschwingt, wenn wir am heutigen Sonntag, als krönenden Abschluss des Kirchenjahres, das Christkönigsfest feiern.

Freilich, Christkönig ist zuerst einmal ein christologischer Hoheitstitel. Wir bekennen damit,

dass Jesus Christus unser Herr und König ist. Niemand anderem haben wir so Rechenschaft zu geben wie ihm. Vor Niemandem und nichts anderem haben wir in die Knie zu gehen als vor ihm allein!

Aber, und hierin liegt der entscheidende Unterschied zwischen Jesus, dem König, und all den anderen Königen der Geschichte und der Gegenwart, Jesus gibt uns Anteil an seinem Königtum. Wir alle sind damit durch ihn und mit ihm Könige! Diese Königswürde kommt jedem Menschen zu, ganz gleichgültig, wie fromm oder wie heilig er ist, und selbstverständlich – gegen allen Klerikalismus – noch gleichgültiger, welchen Weihegrad jemand vorzeigen kann.

Parteienforum

Berggemeinden wünschen eine strengere Wolfspolitik

Sie breiten sich immer schneller und praktisch ungebremst aus. Aktuell rechnet man bereits mit rund 150 Wölfen in der Schweiz. Immer mehr Wolfsrudel bedrohen die Nutztiherden im Kanton und stellen damit das Modell der traditionellen Landwirtschaft selbst infrage. Bauern und Tierhalter werden mit grossen Mehraufwänden konfrontiert: Der Herdenschutz ist sehr aufwendig und teuer. Gerissene Tiere bringen gleichzeitig eine emotionale Belastung mit sich. Bei der Wolfsdebatte wird häufig vergessen, welche bedeutenden Beitrag die Landwirte im Berggebiet für die Biodiversität und für sichere Alpen leisten und wie sie dadurch jahrhundertalte Traditionen bewahren. Durch den schleichenden Verlust der Berglandwirtschaft verliert auch der Tourismus als indirekter Nutzniesser der gepflegten Alp- und Kulturlandschaft, da sich immer weniger Einheimische um den Erhalt von Alpen, Weiden und Wiesen

kümmern. Gleichzeitig sehen sich die Berggemeinden mit der Herausforderung ungenutzter und vergandeter Kulturlächen konfrontiert. Sie müssen ausserdem um die öffentliche Sicherheit bangen, aufgrund von Wölfen, die immer häufiger auch in Siedlungsflächen herumstreifen.

Aus diesen Gründen empfiehlt das Netzwerk Berggemeinden Oberwallis (NOB), am 28. November 2021 für die Volksinitiative «Für einen Kanton Wallis ohne Grossraubtiere» zu stimmen. Mit dem neuen Artikel 14a in der Kantonsverfassung soll eine zukunftsgerichtete Grundlage für den nachhaltigen Umgang mit Wildtieren im Wallis gelegt werden. Der Artikel erteilt dem Kanton einen verbindlichen Auftrag und nimmt ihn in die Pflicht, die negativen Auswirkungen der Grossraubtierbestände möglichst gering zu halten.

Netzwerk Oberwalliser Berggemeinden (NOB)

Generalversammlung der CSPO Bezirk Brig

Datum: Dienstag, 30.11.2021
Zeit: 18.00 Uhr
Ort: Rest. Bellevue, Naters

Traktanden

1. Begrüssung / Mitteilungen / Genehmigung der Traktandenliste
2. Grussbotschaft Konstantin Bumann, Präsident CSPO
3. Wahl der Stimmzähler
4. Protokoll der GV vom 4. April 2019

5. Rückblick: Grossratswahlen 2021
6. Berichte Präsident, Grossrat und Verfassungsrat
7. Rechnung 2019 / 2020 / 2021 +, Revisorenbericht, Décharge-Erteilung Vorstand
8. Wahlen
9. Verabschiedungen
10. Varia

CSPO Bezirk Brig

Beerdigungen

Glis Josef Schmid-Summermatter, 1941, Urnenbeisetzung im engsten Familienkreis auf dem Friedhof in Glis

Eischoll Hans Sterren-Lehner, 1930, heute Samstag, 10.00 Uhr, Pfarrkirche Eischoll

Jeder Mensch ist ein Königskind, nie der eine mehr und der andere weniger. Denn kein Mensch ist bloss Zufallsprodukt oder Versuchskaninchen, keiner billige Schleuderware oder Blindgänger. Nein, jeder ist Gottes Ebenbild.

Jeder, jede ein König! Dabei dürfen wir allerdings nie vergessen, dass diese Teilhabe am Königtum uns stets auch ein Auftrag ist. Jesus hat nämlich das Königliche neu definiert, nicht als Herrschaft über andere, sondern vielmehr als Dienst am andern. Da gibt es keine Aufteilung mehr in Bediente und Dienende, in Herrschende und Beherrschte.

Damit auch wir wie Jesus königliche Menschen sind,

müssen wir also nicht perfekt, stark oder mächtig sein. Wichtig ist nur, dass wir immer wieder von neuem versuchen, jedem Menschen mit jener Haltung zu begegnen, die Jesus den Menschen entgegenbrachte.

Wollen wir diesen Auftrag mitnehmen in das neue Kirchenjahr, das am nächsten Sonntag mit dem 1. Advent beginnt; zur Ehre Gottes und zum Heil uns aller.



Daniel Salzgeber